



Die gymnasiale Bildung an den kantonalen Kollegien

—
Informationen für die zukünftigen
Schülerinnen und Schüler
und ihre Eltern



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la formation et des affaires culturelles DFAC
Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten BKAD

Die Matura am Gymnasium

Die gymnasiale Bildung wird an allen drei Kollegien der Stadt Freiburg (Sankt Michael, Heilig Kreuz und Gambach) angeboten. Sie dauert vier Jahre und führt zur gymnasialen Maturität.

Was eigentlich ist eine «Maturität»?

Der gymnasiale Maturitätsausweis, den unsere Kollegien ausstellen, wird vom Bund anerkannt und bestätigt, dass seine Inhaberin, sein Inhaber zu universitären Studien fähig ist. Er öffnet insbesondere die Türen zu den eidgenössischen technischen Hochschulen, zu den medizinischen Eignungsprüfungen und zu den kantonalen Universitäten.

Merkmale der Bildung am Gymnasium

- › Damit eine breite und solide Allgemeinbildung gewährleistet ist, werden für die gymnasiale Matura **elf Grundlagenfächer** vorgeschrieben.
- › Die Schülerinnen und Schüler wählen individuell, je nach Neigung, Interesse und Bedürfnis, ein Schwerpunkt- und ein Ergänzungsfach. Das **Schwerpunktfach** legt die grundsätzliche Ausrichtung fest, welche sie der eigenen Mittelschulbildung geben möchten; das **Ergänzungsfach** kann diese Ausrichtung verstärken oder aber ein Gegengewicht dazu schaffen.
- › Schliesslich verfassen die Schülerinnen und Schüler selbständig eine **Maturaarbeit**, die sich aus einer schriftlichen und einer mündlichen Präsentation zusammensetzt.

Chance und Herausforderung

Das Hauptziel der Matura besteht darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Universitätsstudium oder auf eine höhere Ausbildung vorzubereiten. Auf dem Weg zur Matura entwickeln die Studierenden ihre intellektuellen Fähigkeiten, sie erschliessen sich den Zugang zu wissenschaftlichen Kenntnissen und erwerben eine breit gefächerte Allgemeinbildung. Sie entfalten ihre Neugier und ihre musische Sensibilität. Gleichzeitig entwickeln sie sich zu offenen, eigenständigen Persönlichkeiten, die künftige Aufgaben in Studium und Beruf voller Zuversicht angehen.

Die gymnasiale Bildung stellt hohe Anforderungen

Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zur Matura entwickeln im Wesentlichen folgende Fähigkeiten:

- › die Fähigkeit, sich in der heutigen Welt zu bewähren und voranzukommen;
- › die Fähigkeit, eigenständig zu denken, zu handeln und sich in das komplexe Gefüge der Gesellschaft einzuordnen;
- › eine solide und ausgewogene Allgemeinbildung, um verschiedenste Probleme zu erfassen und sie mit Intelligenz, Sensibilität, Kreativität, moralischem Bewusstsein und Mut anzugehen;
- › die Fähigkeit, dank guten Arbeitsmethoden schnell sein Wissen und sein Können zu erweitern, um sich an neue Anforderungen anzupassen.

Gesetzesgrundlagen:

Verordnung des Bundesrates vom 16.02.95 / Reglement der EDK (Erziehungsdirektorenkonferenz) vom 15.01.95 über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (Revision Juni 2007). sMAR-95

Rahmenlehrplan: Er wurde von der EDK angenommen und legt die Ziele, Inhalte und Methoden des gymnasialen Unterrichts fest. Betroffen sind alle Fächer unter Berücksichtigung der Eigenheiten der einzelnen Kulturen und Sprachen. RLP-94

Reglement vom 15. April 1998 über die Gymnasialausbildung. Es bestimmt die Organisation der Studien an den kantonalen Kollegien und die Aufnahmebedingungen (Revision 01.01.2009). GAR

Reglement vom 17. September 2001 über die Maturaprüfungen. Es bestimmt die Organisation und die Kriterien für das Bestehen der Maturaexamen (Revision 01.01.2009). MPR

Die Reglemente für die gymnasiale Matura wurden 2009 einer Teilrevision unterzogen.

Die Grundlagen- und Wahlfächer

Studienplan

Die Prozentzahlen beziehen sich auf das gesamte Unterrichtsvolumen der vier Gymnasialjahre.

Studienbereiche	12 Grundlagenfächer		
Sprachen	35%	Unterrichtssprache: • Deutsch	**
		2. Sprache: • Französisch	**
		3. Sprache zur Wahl: • Englisch oder Italienisch oder Latein	**
Mathematik und Naturwissenschaften	28%	• Mathematik 2 Stufen möglich • Physik • Chemie • Biologie • Informatik	**
Geistes- und Sozialwissenschaften	17%	• Geschichte • Geografie • Philosophie	
Kunst	5%	• Bildnerisches Gestalten oder Musik	
Wahlfächer	15%	• Schwerpunktfach	**
		• Ergänzungsfach	*
		• Maturaarbeit	
Obigatorische Fächer		Wirtschaft und Recht Religionskunde	
Sport		Turnen	
Fakultativ		«Basic English» Italienisch	

Die Schülerinnen und Schüler wählen:

- ein Schwerpunktfach
- ein Ergänzungsfach.

Das gleiche Fach kann nicht als Schwerpunktfach und als Ergänzungsfach gewählt werden.

Schwerpunktfächer

- Latein I (Anfänger) oder Latein II (Fortg.) oder Griechisch

- Italienisch oder Englisch oder Spanisch

- Physik + Anwendungen der Math.

- Biologie + Chemie

- Wirtschaft und Recht

- Bildn. Gestalten
- Musik

Ergänzungsfächer

- Anwendungen der Mathematik
- Physik
- Chemie
- Biologie
- Informatik

- Geographie
- Geschichte
- Wirtschaft und Recht
- Psychologie - Pädagogik
- Philosophie
- Religionskunde

- Bildn. Gestalten
- Musik

- Sport

Eine als Grundlagenfach belegte Sprache kann nicht als Wahlfach gewählt werden.

Die Wahl von Musik oder Bildnerischem Gestalten als Schwerpunktfach schliesst diejenige von Musik, Bildnerischem Gestalten oder Sport als Ergänzungsfach aus.

Prüfungsfächer:

** = mündlich und schriftlich
* = nur mündlich

Zweisprachigkeit –

eine einmalige Chance:

Die Schülerinnen und Schüler können eines oder mehrere Fächer in der Partnersprache besuchen.

Progressive Wahl – bewusste Wahl

Um falsche Einschätzungen und unnötige Fehlentscheidungen zu vermeiden, treffen die Schülerinnen und Schüler ihre Wahl stufenweise:

› **beim Eintritt ins Gymnasium:** Wahl der Sprachen (mit oder ohne Latein) und des künstlerischen Fachs;

› **für das 2. Jahr:** definitive Festlegung des Sprachenprogramms und Wahl des Schwerpunktfachs;

› **für das 3. Jahr:** Wahl des Ergänzungsfachs; definitive Themenwahl für die **Maturaarbeit**, die grösstenteils im 3. Jahr erarbeitet wird.

Die bewusste Wahl stützt sich auf:

› die bereits erworbenen Kenntnisse, insbesondere auf die an der Orientierungsschule unterrichteten Fächer (Sprachen);

› auf die im 1. oder 2. Gymnasialjahr eingeführten Fächer.

Wahlmöglichkeiten

Wahl beim Eintritt ins Gymnasium

- › **Alte Sprachen:** Werden die Sprachkurse, die an der OS belegt wurden, weiterhin besucht? Wir empfehlen Schülerinnen und Schülern, welche an der Orientierungsschule Latein gehabt haben und sich für alte Sprachen interessieren, das Studium dieser Sprache mindestens im ersten Gymnasialjahr fortzusetzen.
- › **Zweisprachige Ausbildung:** Ein Unterrichtsfach kann auf Französisch besucht werden. Schülerinnen und Schüler mit bereits guten bis sehr guten Französischkenntnissen können ab der ersten Klasse eine zweisprachige Klasse besuchen.
- › **Kunstfach:** Es gilt, sich für das Grundlagenfach Bildnerisches Gestalten oder Musik zu entscheiden.

Wahl beim Eintritt in die 2. Klasse

- › **Wahl des Schwerpunktfachs (SF):** Das Schwerpunktfach gibt der Matura einen spezifischen Charakter. Die Wahl sollte nach der persönlichen Vorliebe und im Hinblick auf ein späteres Studium gefällt werden. Gleichzeitig muss aber auch die Wahl des Ergänzungsfachs in die Überlegung mit einbezogen werden.
- › **Definitive Wahl der 3. Sprache:** Diese Frage interessiert vor allem diejenigen, die **eine 4. Sprache** als Schwerpunktfach wünschen. Eine Sprache, die als Grundlagenfach gelernt wird, kann nicht als Schwerpunktfach gewählt werden. Latein, Englisch und Italienisch werden auf beiden Niveaus angeboten. Die Sprache, die mehr Gewicht erhalten soll, wird als Schwerpunktfach gewählt.
Der Schwerpunkt Latein I ist nur für diejenigen möglich, die dieses Fach an der OS nicht besucht haben.
- › **Basic English:** Wer im Programm kein Englisch hat, kann einen Basis-Englischkurs besuchen.
- › **Mathematik:** Die Schülerinnen und Schüler haben die Wahl zwischen zwei verschiedenen Mathematikniveaus. Sie können einen Mathematikkurs mit tieferen Anforderungen oder einen Kurs auf höherem Niveau belegen. Die kantonalen Bestimmungen schreiben vor, dass Schülerinnen und Schüler, die das Schwerpunktfach «Anwendungen der Mathematik / Physik» wählen, **das anspruchsvollere Mathematikniveau** belegen müssen. Das höhere Niveau wird auch jenen Schülerinnen und Schülern empfohlen, welche z. B. Latein beibehalten, aber trotzdem ein naturwissenschaftliches Studium nicht ausschliessen. Dasselbe gilt auch für diejenigen, welche als Schwerpunktfach «Biologie und Chemie» oder «Wirtschaft und Recht» wählen.
- › **Italienisch:** Schülerinnen und Schüler, welche Italienisch als Schwerpunktfach oder als zweite bzw. dritte Sprache besuchen, haben die Möglichkeit eine zweisprachige Matura Deutsch-Italienisch abzulegen. Italienisch als Zweitsprache (anstelle von Französisch) können nur Italienischsprachige wählen. In diesem Falle ist das Schwerpunktfach nicht wählbar. Weitere Informationen dazu auf der Internetseite des Amtes für Unterricht der Sekundarstufe 2 (www.fr.ch/de/S2).

Wahl beim Eintritt in die 3. Klasse

- › **Ergänzungsfach:** Dieses Wahlfach muss auf das Schwerpunktfach abgestimmt werden. Nach einem Jahr Studium im SF haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein Fach zu wählen, welches den Schwerpunkt **verstärkt** oder aber ein **Gegengewicht** zu diesem bildet und den Studienplan durch ein neues Gebiet erweitert. Das gleiche Fach kann nicht als Schwerpunkt- und Ergänzungsfach gewählt werden. Ausserdem schliesst die Wahl eines künstlerischen Fachs als Schwerpunktfach die Wahl von Musik, Bildnerischem Gestalten oder Sport als Ergänzungsfach aus.
- › **Maturaarbeit:** Die Maturaarbeit wird wie ein Seminar organisiert: minimale Unterrichtszeit kombiniert mit eigenständiger Recherche und Diskussionen in Gruppen. Den Schülerinnen und Schülern wird eine Liste von mitunter interdisziplinären Themen vorgelegt. In einem Seminar, unter der Aufsicht von einer oder zwei Lehrkräften, finden diejenigen Schülerinnen und Schüler zusammen, welche die gleiche Wahl getroffen haben. Die Arbeit kann allein oder in einer Zweiergruppe verfasst werden. Die Maturaarbeit wird in schriftlicher Form abgegeben und mündlich im Rahmen des Seminars vorgestellt; sie wird benotet und zählt als Maturanote. Der Titel der Maturaarbeit erscheint ebenfalls im Maturaausweis.

Typisch für den Kanton Freiburg

Die eidgenössischen Vorschriften lassen den Kantonen eine gewisse Handlungsfreiheit, so dass sie für ihre Kollegien eigene Traditionen und Gepflogenheiten beibehalten können.

Das Studienprogramm der kantonalen Kollegien weist zudem drei Besonderheiten auf:

- › **Der Philosophieunterricht** gehört traditionsgemäss zum Freiburger Gymnasium. Die eidgenössischen Vorschriften erlauben es, Philosophie zu einem Maturafach zu machen. Der Kanton Freiburg hat, wie andere Kantone, diese Möglichkeit genutzt. Das Fach wird im 3. und 4. Jahr unterrichtet; die Note zählt als Maturanote.
- › **Wirtschaft und Recht, Religionskunde und Informatik** sind Bestandteil des Programms in den ersten Gymnasialjahren. Sie zählen aber nicht zu den Maturafächern.
- › **Förderung der Zweisprachigkeit:** Der Kanton Freiburg will seine besondere Lage an der Sprachgrenze nützen und die Kontakte zwischen den beiden Kulturen fördern. Die Schülerinnen und Schüler können eines oder mehrere Fächer in der Partnersprache besuchen. Zudem werden sie darin bestärkt, das Programm zu absolvieren, welches den eidgenössischen Richtlinien zur Erlangung einer Matura mit dem Prädikat «zweisprachig Deutsch-Französisch» entspricht. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Amtes für Unterricht der Sekundarstufe 2 (www.fr.ch/de/s2).

BYOD (Bring your own device)

Mit dem Schuljahr 2024/25 bringen die Schülerinnen und Schüler der ersten bis dritten Klassen ihren eigenen Computer nach dem BYOD-Ansatz («Bring Your Own Device») in den Unterricht mit. Bis ins Schuljahr 2026/27 ist BYOD auf allen Stufen (1.-4. Jahr) eingeführt. Es wird ein Standardtyp eines Computers empfohlen. (www.fritic.ch/de/dienstleistungen/byod)

- › Das Wesentliche bleibt die Beziehung zwischen den Lernenden und der Lehrperson oder zwischen den Lernenden unter sich. Technologie bereichert den Unterricht, ersetzt aber nicht die zwischenmenschliche Interaktion;
- › Die BYOD-Einführung soll der Lehrperson eine zusätzliche Möglichkeit geben, ihre pädagogischen Ansätze zu variieren und den Lernenden einen leichteren Zugang zu digitalen Ressourcen zu ermöglichen, die in unserer Gesellschaft zentral geworden sind.
- › Es ist die Lehrperson, die entscheidet, wann und wie die Schülerinnen und Schüler ihre Computer im Klassenzimmer benutzen;
- › BYOD ist nicht der grundsätzlich zu bevorzugende pädagogische Ansatz, sondern eine Chance, alle Unterrichtsformen zu erweitern und zu bereichern.



Stundentafel

¹ **Französisch:** Italienisch kann von Schülerinnen und Schülern mit sehr guten Italienischkenntnissen (italienische Muttersprache) als 2. Sprache gewählt werden. Dies wird im Kollegium St-Michael angeboten.

² **Lateinbrücke:** Für diese Schüler ist die Religionskunde fakultativ.

³ **Informatik:** Informatik wird nach einem neuen Rahmenlehrplan unterrichtet.

Die Kurse «**Basic English**» und «**Italienisch Freifach**» (2 Wochenstunden) sind ab der zweiten Klasse zusätzlich zu den in der obigen Stundentafel angegebenen Lektionen vorgesehen.

Disziplinen	Fächer	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
Muttersprache	Deutsch	4	4	4	5
2. Sprache	Französisch ¹	4	3	3	4
	Französisch (mit Latein)	3			
3. Sprache	Englisch	3	3	3	3
	Latein / Italienisch 3. Spr.	-	3	3	4
	Lateinbrücke ²	3	-	-	-
Mathematik	Niveau Standard	4	4	4	4
	Niveau Plus	-	5	5	5
Naturwissenschaften	Physik	-	2	2	2
	Physik (SF Physik und Anw. der Mathematik)	-	3	2	-
	Chemie	2	2	-	-
	Biologie	2	2	-	-
	Informatik ³	2	2	-	-
Geistes- und Sozialwissenschaften	Geschichte	2	2	2	2
	Geografie	2	2	-	-
	Philosophie	-	-	3	3
Kunst	Bildn. Gestalten oder Musik	2	2	2	-
Schwerpunktfach	Physik und Anwendungen der Mathematik	-	3	4	6
	Latein II	-	4	4	5
	Für die anderen Fächer	-	4	5	5
Ergänzungsfach	Für alle Fächer	-	-	2	2
Maturaarbeit		-	-	1	-
obligatorische Fächer	Wirtschaft und Recht	3	-	-	-
	Wirtschaft und Recht mit Latein	2	-	-	-
	Religionskunde	2	-	-	-
Sport	Turnen	3	3	3	3

Freifächer

Freifächer, vor allem im künstlerischen und kreativen Bereich (Theater, Chor, Blasmusik), werden für alle Stufen angeboten.

Interdisziplinarität

Ein Problem lösen setzt voraus, dass alle seine Aspekte erfasst werden, d. h. die technischen, wirtschaftlichen, moralischen und sozialen Aspekte. Isoliertes Wissen allein nützt meist nichts. Es muss stets in Beziehung zu anderem Wissen stehen.

Aus diesem Grund legt der Lehrplan Wert auf eine **Vernetzung der Disziplinen**, was eine gute Koordination zwischen den Unterrichtsfächern erfordert.

Zur Förderung dieser interdisziplinären Zusammenarbeit organisieren die Kollegien Blockkurse, thematische Tage oder Wochen.

Zulassungsbedingungen

Die Schülerinnen und Schüler einer 11H Progymnasialklasse werden prüfungsfrei in eine erste Klasse der Gymnasien aufgenommen, wenn sie in der OS die Leistungsanforderungen ihres Klassentyps am Ende des Schuljahres erfüllen.

Die Schülerinnen oder Schüler einer 11H Sekundarklasse, bei denen die Zeugnisnoten der Fächer Deutsch (Koeffizient 1); Mathematik (Koeffizient 1); Französisch und Englisch (Durchschnitt Koeffizient 1); Natur und Technik, RZG Geographie und RZG Geschichte & Politik (Durchschnitt Koeffizient 1) am Ende des Schuljahres mindestens die Summe von 20 Punkten ergeben und keine dieser vier Noten unter 4.5 liegt werden prüfungsfrei aufgenommen.

Die Schülerinnen oder Schüler öffentlicher oder öffentlich anerkannter Schulen anderer Kantone oder einer Schweizerschule im Ausland, die die Aufnahmebedingungen für den entsprechenden Bildungsgang der jeweiligen Schule erfüllen werden prüfungsfrei aufgenommen. Schülerinnen und Schüler einer Privatschule werden nach einer Aufnahmeprüfung aufgenommen. Für die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler 11H, die mit ihren Erziehungsberechtigten aus dem Ausland in den Kanton Freiburg ziehen, kann die Direktorenkonferenz entscheiden, dass eine Prüfung abgelegt werden muss.

Kosten

Schulgeld und Einschreibegebühr

Für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern ihren Wohnsitz im Kanton Freiburg haben, hat der Staatsrat die Höhe des jährlichen Schulgelds an den Schulen der Sekundarstufe 2 auf Fr. 375.- festgelegt. Die Einschreibegebühr an den oben genannten Schulen beträgt Fr. 100.-.

Eltern, die in einem anderen Kanton wohnen, wenden sich am besten an das Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2, das ihnen gerne Auskunft über die Höhe des Schulgelds erteilt (www.fr.ch/de/s2).

Schulmaterial

Die Kosten für Bücher, den eigenen PC, Hefte, Photokopien, Taschenrechner usw. sind von den Schülerinnen und Schülern resp. von deren Eltern zu tragen. Die Höhe der Beträge hängt u.a. von der Schulstufe ab. Sie variiert zwischen Fr. 500.- und Fr. 900.- pro Jahr.

Weitere Kosten

Weitere Kosten für Schulmaterial (Bildnerisches Gestalten, gewisse Freifächer), für kulturelle Anlässe sowie Sporttage belaufen sich auf Fr. 250.- bis Fr. 300.- pro Jahr.

Dazu kommen jene Kosten, die vom Programm einzelner Schülerinnen und Schüler oder Klassen abhängig sind, wie z.B. beim Besuch von Ausstellungen oder Klassenausflügen.

Stipendien

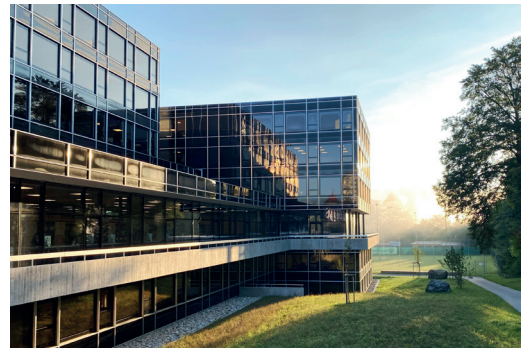
Der Kanton zahlt Stipendien, wenn die finanzielle Situation der Eltern dies rechtfertigt. Die Sekretariate der Kollegien verfügen über das nötige Informationsmaterial und händigen auf Verlangen die Anmeldeformulare aus.

Die Organisation der Freiburger Kollegien

Für deutschsprachige Schülerinnen und Schüler werden die Studien, die zur eidgenössischen Matura führen, an drei Kollegien angeboten.



Kollegium Gambach (1'100 Schülerinnen und Schüler)
Av. Louis Weck-Reynold 9, 1700 Freiburg
T 026 305 79 11, www.gambach.ch/de



Kollegium Heilig Kreuz (900 Schülerinnen und Schüler)
Rue Antoine de St-Exupéry 4, 1700 Freiburg
T 026 305 21 20, www.cscfr.ch



Kollegium Sankt Michael (1'200 Schülerinnen und Schüler)
Petrus-Kanisius-Gasse 10, 1700 Freiburg
T 026 305 41 26, www.csmfr.ch

Zuteilung der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler aus dem südlichen Kantonsteil besuchen das Kollegium des Südens, wo der Unterricht in französischer Sprache erteilt wird.

Die Schülerinnen und Schüler aus der Region Broye besuchen das Interkantonale Gymnasium der Region Broye in Payerne. Auch hier wird der Unterricht auf Französisch erteilt.

Die anderen Schülerinnen und Schüler werden auf die Kollegien Sankt Michael, Heilig Kreuz und Gambach verteilt, wo der Unterricht in den beiden Amtssprachen des Kantons erteilt wird.

Bei der Verteilung der Lernenden auf die Kollegien werden die Aufnahmefähigkeit der Schulen, eine ausgeglichene Verteilung der Geschlechter und, so weit wie möglich, der Wohnsitz der künftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten berücksichtigt. Ihre Zuteilung auf die kantonalen Kollegien wird alljährlich durch die Konferenz der Direktorinnen und Direktoren vorgenommen; sie unterliegt der Genehmigung der Bildungsdirektion. Nach dieser Genehmigung unterrichtet die Konferenz der Direktorinnen und Direktoren die Eltern über den **Zulassungsentscheid** und teilt ihnen mit, in welchem Kollegium die Schülerin oder der Schüler aufgenommen worden ist.

Jedes Kollegium ist darum bemüht, möglichst viele Wahlfächer anzubieten. Trotzdem kann es vorkommen, dass Schülerinnen und Schüler, aus organisatorischen Gründen, nach einem Jahr das Kollegium wechseln oder sich für einen Teil des Unterrichts an ein anderes Kollegium begeben müssen.

Allgemeine Informationen zur Anmeldung

Allgemeine Informationen finden Sie auf der Internetseite des Amts für Unterricht der Sekundarstufe 2 (www.fr.ch/de/S2), genauere Angaben erhalten Sie von den Schulen.

Weiterführende Perspektiven

Wer im Besitz eines Maturaausweises ist, kann sich für jede Studienrichtung der Universitäten oder der technischen Hochschulen einschreiben (lediglich für Medizin besteht ein Numerus clausus). Einige Fakultäten verlangen Kenntnisse in Fächern, die nicht von allen Studentinnen und Studenten besucht wurden. Die geisteswissenschaftlichen Fakultäten verlangen für viele Studienrichtungen und besonders für das Studium moderner Sprachen Lateinkenntnisse. Wer Theologie, Archäologie oder alte Sprachen studieren will, braucht Latein und Griechisch. Wenn diese Fächer nicht im Maturaausweis ausgewiesen sind, müssen sie an der Universität nachgeholt werden.

Es ist klar, dass die Programme der einzelnen Schwerpunktfächer so ausgestaltet sind, dass einige besser als andere auf bestimmte Studienrichtungen vorbereiten. Die Studierenden sind aufgefordert, ihre Wahl so zu treffen, dass sie ihren Interessen und Zukunftsplänen entspricht. Vor allem bei der Wahl des Ergänzungsfachs können Pläne der universitären Ausbildung und der beruflichen Laufbahn ausschlaggebend sein.

Das Gymnasium bereitet nicht direkt auf einen Beruf vor. Die Studierenden, die den Maturitätsausweis erwerben wollen, müssen anschliessend noch einige Jahre in die universitäre oder berufliche Ausbildung investieren.

Der Maturitätsausweis öffnet auch den Weg zur Pädagogischen Hochschule, also zur Ausbildung von Primarlehrerinnen und Primarlehrern.

Konferenz der Direktorinnen und Direktoren der Mittelschulen

Petrus-Kanisius-Gasse 10, CH-1700 Freiburg

T +41 26 305 41 26

codess@edufr.ch

Oktober 2024

